

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Separation von Außen und Innen durch den Rand

1. Der Rand trennt Außen von Innen, d.h. wir gehen statt von der zweiwertigen Systemdefinition $S = (A, I)$ von der dreiwertigen Definition $S^R = (A, R, I)$ mit $R = \Delta(A, I) \neq \Delta(I, A)$ aus. Während für S gilt: $S = S^{-1}$, gilt $S^R \neq S^{R-1}$. Wie in Toth (2020) gezeigt wurde, kann die dreiwertige Erweiterung der logisch isomorphen Definition mit ihren vier Teilfunktionen: $L^* = ((0, (1)), (1, (0)), ((0), 1), ((1), 0))$ in der Form von drei Randrelationen

$$L = _ \mid _ = (0 \mid 1) \neq (1 \mid 0) \rightarrow (0, 1) \neq (1, 0)$$

$$L = _ \mid _ _ = ((0 \mid), 1) \neq ((1 \mid), 0) \rightarrow ((0), 1) \neq ((1), 0)$$

$$L = _ _ \mid _ = (0, (\mid 1)) \neq (1, (\mid 0)) \rightarrow (0, (1)) \neq (1, (0))$$

definiert werden.

2. Es besteht nun ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Rand in Adobehäusern und kontinentaleuropäischen Häusern. In den Adobehäusern (und ihren Teilsystemen) ist der Rand bloße Separation. Er ist kaum dicker als eine Holzplatte und mit Isolationsstoff ausgefüllt, aber nicht solide. $A(R)$ und $I(R)$ sind also kaum mehr als funktional geschieden.



La Lomita Apartments, Tucson, AZ



O.g.A., Tucson, AZ

Dagegen finden wir im Monumentalbaustil europäischer Häuser den Rand beinahe zum System erhoben, d.h. er ist solide und weit mehr als nur Separation.



Rue Philippe de Champagne, Paris



Rue Philippe de Champagne, Paris

Der Rand hat hier also quasisystemischen Status. Unter den Beispielen, die Walther (1979, S. 153 ff.) bespricht, wird die Fassade als Icon (2.1) semiotisch repräsentiert, also gleich wie Systeme (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80). Dagegen sind die rein separativen Ränder des Adobestils indexikalisch (2.2), d.h. wie raumsemiotische Abbildungen, repräsentiert. Man darf sogar soweit gehen und sich fragen, ob nicht das ganze Adobehaus eine Abbildung eines natürlichen Objektes, etwa eines cliff dwellings, darstellt. Da auch Fenster und Türen, d.h. Abbildungen von Außen nach Innen bzw. umgekehrt, nach Walther (a.a.O.) indexikalisch repräsentiert sind, besteht bei Adobehäusern eine semiotisch homogene Teilmengenrelation zwischen den Türen, den Fenstern und den Wänden, in die sie eingelassen sind. Damit wird zwar nicht die ontische, jedoch die ontologische Differenz von Außen und Innen relativiert. Das Wohnhaus hat kaum mehr Schutzfunktion als eine Hütte oder ein Zelt. Häuser werden nicht für die Ewigkeit gebaut, sondern sind in ihrer materialen Reduktion nach relativ kurzer Zeit und rasch substituierbar. Das Innere als Lebensraum hat keinen sankrosankten Status einer Schutzburg, denn es ist ja nur durch eine Papierwand vom Außen abgeschirmt.



N. Magnolia Ave, Tucson, AZ

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Die Logik des Jägers Gracchus als Randlogik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2020

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

18.2.2020